

"Wir haben die Krise gut gemeistert"

Autor(en): **Graf, Peter / Liechti, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wir haben die Krise gut gemeistert»

Man darf schon sagen, dass unser Vorstand nach den dramatischen Ereignissen um die Swissair-Gruppe im letzten Herbst fast über sich hinausgewachsen ist. Wir legten sofort eine Kartei aller Probleme an, die auf uns zukommen könnten, und nahmen das Nötige unverzüglich in Angriff. Es ging vor allem um die Vertrauensbildung gegenüber den 850 Silu-Genossenschafterinnen und -Genossenschaftern. Wir teilten ihnen persönlich mit, dass das Nachlassverfahren der SAirGroup unsere rechtlich und finanziell selbständige Genossenschaft nicht unmittelbar betreffe und dass bei einer Kündigung des Arbeitsvertrages niemand um die Wohnung bangen müsse. Alle aufgegleisten Sanierungen wurden normal weitergeführt, was ebenfalls zur Beruhigung beitrug.

Die Gründung der Silu im Jahr 1960 geht auf das damalige rasante Wachstum der Swissair zurück. Zusammen mit Gemeinden und Kanton suchte das Unternehmen nach einer Lösung, um den grossen Wohnungsbedarf zu decken. Die Leistungen meiner Vorgänger im Vorstand der jungen Genossenschaft waren gewaltig. Als Erstes entstand in Embrach eine Siedlung mit 184 Wohnungen in zehn Gebäuden, darunter ein Hochhaus. Ich habe alte Fotos der Gemeinde gesehen; dabei fallen zwei Dinge besonders auf: riesige Kiesgruben – und, damals am Ortsrand, die Grossüberbauung Silu 1. Vom öffentlichen Verkehr war sie allerdings schlecht erschlossen. Erst später konnte die Silu, unterstützt von der Gemeinde, eine entsprechende Postautoführung erwirken.

Ich kam 1992 als Swissair-Personaldienstvertreter eher zufällig zur Silu. Obwohl ich selbst nie in einer Genossenschaftswohnung lebte, kannte ich die Sorgen und Nöte der Mitarbeiter als langjähriger Personalchef der Swissair Technik. An der Vorstandstätigkeit

fand ich rasch Gefallen. Man kann hier echt etwas bewegen und Entscheide fällen. Ist man aktiv und handelt im Sinn der Statuten, lassen sich Projekte effizient und mit Rückenbedeckung der Genossenschafte realisieren. Weil 1995 meine militärischen Verpflichtungen zu Ende gingen und ich 1997 die Weiterführung des vierbändigen Werkes «ABC der Personalarbeit» abgeben konnte, übernahm ich 1998 das Amt des Präsidenten. Neben Familie und Beruf ist mir dieses soziale Engagement sehr wichtig.

Zur ersten Silu-Überbauung in Embrach sind in regelmässigen Abständen rund um den Flughafen neue hinzugekommen; die 1996 in Bassersdorf erstellte Silu 11 ist die jüngste. Insgesamt verfügt die Genossenschaft heute über 814 Wohnungen in 79 Häusern. Das Statutenziel, günstige Wohnungen bereitzustellen, stand dabei immer im Vordergrund. Noch heute sind etwa 15 000 Mitarbeitende in den Bereichen Technik, Ground Handling, Cargo, Unterhalt, Gepäckabfertigung oder Verpflegung auf preiswerten Wohnraum angewiesen. Sanierungen sind derzeit unsere Hauptaufgabe. Dank langjähriger, kluger Vorsorge und laufender Öffnung des Erneuerungsfonds müssen jeweils nur gut fünfzig Prozent der Sanierungskosten auf die Mieten abgewälzt werden.

Nach dem Swissair-Zusammenbruch bereiteten wir uns auch auf die möglichen Folgen der Massenkündigungen vor. Verschiedene Lösungen standen bereit: Beratungs- und Hilfsangebote sowie Mietzinsaufschub. Glücklicherweise brauchten wir keine dieser Massnahmen umzusetzen. Kein einziger Mieter musste wegen seines Arbeitsplatzverlustes ausziehen. Der Hauptgrund ist, dass unsere Wohnungen günstig sind. Auch wer vorübergehend arbeitslos ist, muss ja irgendwo wohnen. Zudem sind die Wohnungen längst nicht mehr ausschliesslich den im Luft-

Peter Graf (53) ist Personalleiter der Swissport International Ltd. und Präsident der Silu Siedlungsgenossenschaft Luftverkehr. Er wohnt mit seiner Familie in Lindau ZH.

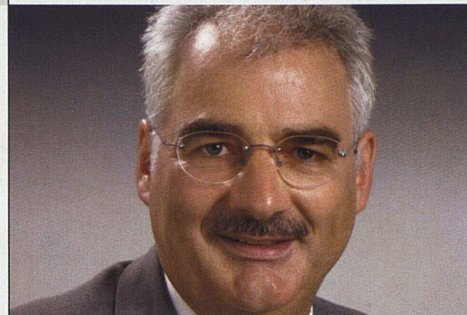


Foto: zVg

verkehr Tätigen vorbehalten. Für die von der Pensionskasse der Swissair-Gruppe gewährten Hypotheken fand der Vorstand eine neue Finanzierung bei der ZKB. Noch ungewiss ist die Zukunft der Baurechtsverträge für die Grundstücke, die uns die Avireal zur Verfügung stellt. Dank langjähriger Verträge und grundbuchamtlich geregelter Zinsen dürfen wir auf eine günstige Lösung hoffen.

Das Schicksal der verschiedenen Swissair-Unternehmen birgt auch für den Silu-Vorstand einiges an Unsicherheiten. Unser Vizepräsident hat bereits eine Anstellung als Geschäftsleitungsmitglied in einer anderen Branche gefunden; wer weiss, ob er auch in Zukunft Zeit für die Silu haben wird. Auch meine Lage als Personalverantwortlicher der für die Bodendienste zuständigen Swissport war zeitweise ungewiss. Im November wussten wir nicht mehr, ob wir den weltweit 15 000 Mitarbeitern das Salär zahlen können. Ein Teil der Swissport-Zürich-Belegschaft musste daraufhin wegen der stark reduzierten Flugbewegungen entlassen werden. Im Februar hat Candover nun die gesamte Swissport übernommen; dadurch sind wir mit einem blauen Auge davongekommen.

Die verbleibende Freizeit gehört meinem Hobby Reiten – und vor allem meiner Familie. Sohn Thomas, 12, baut Bretterhütten mit seinen Freunden. Die 15-jährige Tochter Heidi ist begeisterte Eiskunstläuferin und macht sich zurzeit Gedanken über die Berufswahl. Applikationsentwicklerin oder Chemielaborantin stehen auf ihrer Wunschliste. Über die Zukunft denken wir auch im Silu-Vorstand nach. Organisatorisch und finanziell sind wir für ein neues Projekt bereit. Dabei möchten wir uns anders ausrichten und den Genossenschafte etwas abseits des Fluglärms, aber mit gutem Anschluss an den öffentlichen Verkehr, grössere und ruhige Wohnungen anbieten. Der Bedarf für kostengünstigen Wohnraum ist nach wie vor gross – in unseren Siedlungen steht keine einzige Wohnung leer. Ich würde mich riesig freuen, wenn die Silu weiterwachsen könnte.

AUFGEZEICHNET VON RICHARD LIECHTI